

## **Fünfter Unterrichtsentwurf im Fach Sport**

Thema der Unterrichtsreihe:

Gestalten eines alternativen Ballspiels: Baseball-Brennball

Thema der letzten Unterrichtsstunde:

Finden von Regeln und Erprobung des Baseball-Brennball-Spiels

**Thema der Unterrichtsstunde:**

**Entwicklung von Spiel- und Regelvarianten  
im Baseball-Brennball**

Thema der nächsten Unterrichtsstunde:

Taktische Variationsmöglichkeiten des Baseball-Brennballs

Studienreferendar: Horst Harald Wiedemann

Ausbildungsschule: xxx

Unterrichtsfach: Sport

Lerngruppe: Gestaltungstechnische Assistenten

Datum: xxx

Uhrzeit: xxx

Sportstätte: xxx

Fachlehrerin: xxx

Fachseminarleiter: xxx

## 1. Vorgaben und Entscheidungen

### 1.1 Organisatorische Angaben

Siehe Deckblatt

### 1.2 Angaben zur Lerngruppe

Die Lerngruppe xxx setzt sich aus 15 Schülerinnen und 4 Schülern zusammen, die eine schulische Vollzeitausbildung der höheren Berufsfachschule für Gestaltung, mit dem Schwerpunkt Grafik durchlaufen. Die Ausbildung schließt mit dem Berufsabschluß der *Gestaltungstechnischen Assistentin/des Gestaltungstechnischen Assistenten* ab.

Als Eingangsvoraussetzung ist für die zweijährige Ausbildung neben einer erfolgreichen Absolvierung eines Eignungstestes (überwiegend gestalterischen Aufgaben), der Schulabschluß *Fachhochschulreife* bzw. *Allgemeine Hochschulreife* gefordert. Von den 19 Schülerinnen und Schülern besitzen zehn den Schulabschluß *Allgemeine Hochschulreife*. Die übrigen neun Lernenden haben die *Fachhochschulreife* auf einer Fachoberschule oder Gesamtschule erlangt. Alle Schüler sind zwischen 18,6 und 23,9 Jahre alt, wodurch diese Gruppe junger Erwachsener als homogen einzuschätzen ist.

Seit der Einschulung zum Schuljahr 1998/99 ist mir diese Lerngruppe bekannt. Sowohl durch Beobachtungen während des Sportunterrichtes, wie auch durch Gespräche im Gestaltungsbereich der Schule konnte ein reges Sportinteresse und positives Sportverständnis festgestellt werden. Allgemein ist in den Bewegungs-, Übungs- und Spielphasen ein starkes Engagement zu beobachten. Ebenso konnten Vorerfahrungen und Vorlieben für sportliche Aktivitäten in Erfahrung gebracht werden. Die Hauptinteressen der Lernenden liegen in den Rückschlagsportarten Volleyball und Badminton. Neben diesen beiden Sportarten gibt es eine Vielzahl an individuellen Interessen; dazu zählen: Handball, Inline-Skating, Gymnastik/Tanz, Jonglieren, Leichtathletik, Turnen, Hockey, Mountain-Bike-Fahren, Fußball, Jogging, Segeln, Bauchtanz, Schwimmen, Jazztanz und die Betätigung im Fitness-Studio.

Von den 19 Schülerinnen und Schülern ist eine Schülerin aufgrund von Kniebeschwerden vom Sportunterricht freigestellt. Eine Schülerin klagt von Zeit zu Zeit über Rückenschmerzen, je eine über Kniebeschwerden bei längeren Belastungen und über zeitweilige Probleme mit dem Handgelenk. Es wurde diesen Schülerinnen nahegelegt, sich umgehend bei leichten Beschwerdebildern beim Lehrenden zu melden, um weitestgehend Verletzungen vorzubeugen.

### **Motorische und kognitive Fachkompetenz**

Mit dem Baseballspiel haben die Lernenden, bis auf einen Schüler, in den vorangegangenen Schulformen bzw. im Freizeitbereich keine Erfahrungen gesammelt. Das Brennballspiel ist weitgehend bekannt. Die allgemeinen sportmotorischen Voraussetzungen sind sehr erfreulich. Durch Beobachtungen beim Badminton- und Volleyballspiel, wie auch beim gesundheitsorien-

tierten Sport konnte festgestellt werden, daß nahezu alle Schülerinnen und Schüler über gute bis sehr gute koordinative und konditionelle Fähigkeiten verfügen.

Bedingt durch die hohe Schulbildung hat der Großteil der Lerngruppe keine Schwierigkeiten sich einen theoretischen Sachverhalt anzueignen, Zusammenhänge und Verknüpfungen zu erkennen und aus den Erkenntnissen Schlüsse zu ziehen.

### **Methodenkompetenz**

Die vorausgegangenen Unterrichtseinheiten zu unterschiedlichen Reihenthemen waren zum Großteil stark schülerorientiert angelegt. Es hat sich gezeigt, daß diese Lerngruppe in der Lage ist, beim Einsatz adäquater Medien Sequenzen des Unterrichts zu planen, zu organisieren, durchzuführen und reflexiv zu betrachten. Dies zeigte sich auch in der Einführungsstunde der laufenden Unterrichtsreihe.

### **Human- und Sozialkompetenz**

Durch das gemeinschaftliche, große Sportinteresse und die relativ große motorische Leistungsstärke kann die Lerngruppe als homogen bezeichnet werden. Keine Schülerin oder Schüler ist mir durch ein abweichendes Sozialverhalten negativ aufgefallen. Der Umgangston innerhalb der Klasse ist freundlich, was sich auch durch Hilfestellungen in Spiel- und Übungsphasen sowie gegenseitiger Rücksichtnahme zeigt. Alle Lernenden sind auch ohne explizite Aufforderung bereit am Geräteaufbau und –abbau mitzuwirken. Eine Schülerin bekundete eine gewisse Unlust am Baseball-Brennball-Spiel. Diese Unlust ist jedoch nicht sport(art-)spezifisch, sondern läßt sich auch in anderen Unterrichtsfächern beobachten.

Seit Beginn des Schuljahres 1998/99 wird von mir kontinuierlich Unterricht unter Anleitung in dieser Lerngruppe durchgeführt. Das Arbeitsklima läßt sich mit *freundlich* und *unkompliziert* beschreiben und zeichnet sich durch gegenseitige Anerkennung aus.

Der Unterricht findet in der Sporthalle der Rohrschule, etwa 15 Fußminuten vom Schulgelände entfernt statt. Da die meisten Gruppenmitglieder über Fahrzeuge verfügen und zudem direkt vor dem Sportunterricht eine Freistunde liegt, ist die Pünktlichkeit gewährleistet. Die institutionellen Voraussetzungen sind für das Thema *Entwicklung von Spiel- und Regelvarianten im Baseball-Brennball* wegen der beschränkten Raumsituation nicht ideal, aber ausreichend.

In der Halle stehen ein geeigneter (elastischer) Kunststoffball, Kunststoff-Schläger, Gymnastikreifen, sowie verschiedene Matten und Kästen zur Verfügung. Zusätzlich können Markierungen mit Klebeband aufgebracht werden.

### 1.3 Themenfolge

Im Anschluß an eine Unterrichtsreihe zur Rückschlagsportart Volleyball, schließt sich nach Absprache mit der Ausbildungslehrerin und den Lernenden eine dreiwöchige Unterrichtsreihe zum Thema *Gestalten eines alternativen Ballspiels: Baseball-Brennball* an. Die heutige Stunde ist die zweite zu dieser Thematik. Die Einführungsstunde diente der Findung und Erprobung von Regeln für das Baseball-Brennball-Spiel.

Die Wahl des heutigen Unterrichtsthemas *Entwicklung von Spiel- und Regelvarianten im Baseball-Brennball* resp. der Unterrichtsreihe ergibt sich aus Zusammenhängen mit übergeordneten (sport-)pädagogischen Zielsetzungen. Bei der Umsetzung dieser Intentionen wird das alternative Ballspiel instrumentalisiert, um Einsichten in die prinzipielle Veränderbarkeit von Regeln zu vermitteln. »Ziel der Beschäftigung mit den Strukturmerkmalen von Ballspielen ist dann in erster Linie die Metaebene des reflektierten Umgangs mit Regeln«<sup>1</sup>. Dazu leisten die Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW die notwendige Legitimation: »Der Schulsport soll bei allen Schülern die Fähigkeit entwickeln helfen, an sportlichen Regelspielen unterschiedlicher Komplexität handlungstragend teilzunehmen. Er soll zugleich ein Regelbewußtsein fördern, das an der Idee orientiert ist, alle in die Spielhandlung einzubeziehen.«<sup>2</sup>

Innerhalb der heutigen Unterrichtseinheit erfolgt eine Abgrenzung des Unterrichtsinhaltes bezüglich der Entwicklung von Spiel- und Regelvarianten hinsichtlich der Erhöhung der Bewegungsintensität. Dies ist u. a. die Reaktion auf die berufliche Situation der Lernenden (meist sitzende Tätigkeiten) und die institutionellen Rahmenbedingungen. Weiterhin soll das alternative Ballspiel die Freude an der Bewegung fördern und ein außerschulisches Sporttreiben anregen.<sup>3</sup>

Die folgende Unterrichtseinheit steht unter dem Thema *taktische Variationsmöglichkeiten des Baseball-Brennballs* und dient u. a. der Erweiterung des Spektrums dieses alternativen Ballspiels und einer weitergehenden Schulung von Systematisierungsprozessen.

---

<sup>1</sup> GLORIUS, STEPHAN U. WINFRIED LEUE: *Ballspiele: praxiserprobte Spielideen für Freizeit, Schule und Verein*. Bd. 1. Aachen: Meyer und Meyer, 1998<sup>2</sup>, S. 19.

<sup>2</sup> DER KULTUSMINISTER DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.): *Richtlinien und Lehrpläne für den Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen*, Bd. I. Köln, 1981, S. 11.

<sup>3</sup> Eine weitergehende Begründung hinsichtlich der Abgrenzung findet sich unter Punkt 2.

## 1.4 Zielformulierung

Die übergeordnete Intention dieser Unterrichtseinheit besteht darin, die Lernenden für den flexiblen Umgang mit inhaltlichen und organisatorischen Formen (alternativer) Ballspiele zu sensibilisieren, um daraus sportübergreifende Qualifikationen zu entwickeln. Die freudvolle sportliche Betätigung und Auseinandersetzung mit nicht alltäglichen Bewegungsabläufen soll das Interesse an privaten sportlichen Aktivitäten verstärken.

Die Lernenden erweitern ihre **kognitive Fachkompetenz**, indem sie

- ein alternatives Ballspiel weitgehend selbst gestalten,
- selbsterstellte Regeln variabel gestalten und an konkrete Aufgabenstellungen anpassen,
- organisatorische Vorschläge kritisch betrachten und weiterentwickeln.

Die Lernenden erweitern ihre **Methodenkompetenz**, indem sie

- ihre Spielbedingungen gemäß der erweiterten Spielidee selbst gestalten,
- gemeinsame Absprachen treffen und Entscheidungen für ihr Zusammenspiel treffen.

Die Lernenden erweitern ihre **Human- und Sozialkompetenz**, indem sie

- die Vorschläge der Mitschülerinnen und Mitschüler respektieren und sachlich beurteilen,
- sich in das Mannschaftsspiel einbringen und in der Gruppe kooperativ zusammenarbeiten.

Die Lernenden erweitern ihre **motorische Fachkompetenz**, indem sie

- ihre Spielfähigkeit erweitern,
- sportartspezifische Fertigkeiten (Werfen, Schlagen, Fangen) und Fähigkeiten (Koordination) schulen,
- eigene Spielideen realisieren.

### 1.5 Synoptische Darstellung des geplanten Unterrichtsverlaufs

Artikulation des Unterrichts	Inhalt	Aktions-, Sozial- und Organisationsform	Medien
Einstieg	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Begrüßung</li> <li>– Rekapitulation: »Wie sieht die Spielidee aus? Was hat beim letzten Mal vielleicht nicht so geklappt und sollte verändert werden?«</li> </ul>	– Lehreransprache, Visualisierung auf Plakaten in Kreissituation	Spielfeldskizze, Plakat, Stift
Aufwärmen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Parteiballspiel (Zehnerfangen)</li> <li>– Stretching: »Welche Muskelgruppen werden besonders beansprucht?«</li> </ul>	– 4 Gruppen, 2 Gruppen je halbes Volleyballfeld	zwei kleine Bälle
Erprobung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Organisation des Baseball-Brennball-Spiels/Materialbeschaffung</li> <li>– Mannschaftsbildung</li> <li>– Schüler spielen eigenständig nach Zeitvorgabe. Lehrer greift nur nach Aufforderung ein</li> </ul>	– selbst. Schüleraktivität, Spielfeld s. S. 9	Matten, Schläger, Ball, Reifen, Klebeband
Zwischenreflexion und Problemstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Welche Möglichkeiten bieten sich, um das Spiel noch interessanter und bewegungsintensiver zu gestalten?</li> <li>– mögliche Schülerbeiträge: <ul style="list-style-type: none"> <li>▸ Anzahl der Bases verringern</li> <li>▸ Abstände der Bases vergrößern</li> <li>▸ Pflicht der Feldspieler 3x zu passen, bevor der Werfer den Ball erhält</li> <li>▸ Läufer können Bases stehlen</li> <li>▸ Läufer können bei mißlungenem Steal, wieder zur Ursprungsbase zurück</li> <li>▸ Feldmannschaft kann Bases verteidigen</li> <li>▸ Zahl der möglichen Schlagversuche wird reduziert</li> <li>▸ Anzahl der Feldspieler wird reduziert</li> </ul> </li> <li>– Dokumentation der Schülerbeiträge, Regeln werden vereinbart</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lehrermoderation</li> <li>– Schülerbeiträge werden aufgenommen und dokumentiert. In einer Plenumsdiskussion (Kreissituation) werden Regeländerungen vereinbart</li> </ul>	Plakat, Spielfeldskizze, Stifte, Klebeband
Erprobung	– die Lernenden erproben das modifizierte Spiel. Gespielt wird mit Zeitvorgabe, Lehrer greift nur nach Aufforderung ein	– selbst. Schüleraktivität	s. o.
Reflexion	– »Waren die Änderungen effektiv? Was sollte u. U. noch verändert werden?« Die Schüler reflektieren und kommentieren das Spiel	– Schülerbeiträge unter Lehrermoderation	Plakat, Spielfeldskizze, Stifte
Ende des Unterrichtsbesuches, die Ausbildungslehrerin übernimmt			
Erprobung	– die Lernenden erproben das u. U. modifizierte Spiel bis zum Stunden-schluß weiter	– selbst. Schüleraktivität	s. o.

## 2. Didaktisch methodischer Kommentar

### 2.1 Struktur des Lerninhaltes und seine Begründung

Die Schwerpunkte dieser Unterrichtseinheit liegen in der Entwicklung von Spiel- und Regelvarianten zum alternativen Ballspiel Baseball-Brennball. Dadurch sollen Einsichten in die prinzipielle Veränderbarkeit von Regeln und (im Sinne der Handlungsorientierung) Schlüsselqualifikationen vermittelt werden.<sup>4</sup>

Für die Auswahl dieses alternativen Ballspiels sprechen mehrere Faktoren:

- a) Da, bis auf eine Ausnahme, kein Lernender Erfahrungen mit dem Baseball-Brennball gesammelt hat, kann unter dem Aspekt der Aneignung seitens der Schülerinnen und Schüler induktiv vorgegangen werden (Schülerorientierung).
- b) Unter dem Aspekt der Aufbereitung des Unterrichtsstoffes bietet sich die Chance der ganzheitlich-analytischen Vermittlung (Problemorientierung).
- c) Das Baseball-Brennball-Spiel beinhaltet einen hohen Aufforderungscharakter (Motivation) und wirkt dem Bewegungsmangel der Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten entgegen (Gesundheitsförderung).
- d) Das Spiel läßt sich auch unter den gegebenen institutionellen Rahmenbedingungen durchführen, »birgt« durch die räumliche Enge und die relativ große Klassenstärke eine Problemsituation in sich.

Die aufgeführten Gründe wurden zum Anlaß genommen, den Lerninhalt so abzugrenzen, daß die »drohenden« Phasen ohne motorische Betätigung, vor allem bei der Feldmannschaft, thematisiert werden. Folge ist die Reduktion auf die Entwicklung von Spiel- und Regelvarianten, die die Bewegungsintensität fördern. Es ist beabsichtigt, daß die Schülerinnen und Schüler unter gegebenen Voraussetzungen Qualifikationen erwerben, die nötig sind, damit sie »die Balancen unter den jeweils gegebenen Umweltbedingungen selbst herstellen, d. h. im Hinblick auf Problemlagen funktionale Äquivalente zu bestehenden Strukturen entwickeln können«<sup>5</sup>.

Bedingt durch die gute schulische Vorbildung der Lernenden ist zu erwarten, daß diese Aspektierung ein angemessenes Schwierigkeitsniveau bietet.

Hinsichtlich der Förderung motorischer Fachkompetenzen ist meiner Meinung nach keine spezifische Technikschiung angezeigt, weil sowohl auf der Ebene der Fertigkeiten (Werfen, Fangen, Schlagen) und Fähigkeiten (Koordination) meist gute Voraussetzungen gegeben sind. Aus diesem Grund ist auch in der vorangegangenen Einführungsstunde zum Baseball-Brennball auf eine Technikschiung verzichtet worden.

Ein wesentlicher Punkt sollte nicht vergessen werden, denn das alternative Ballspiel soll die Freude an der Bewegung fördern und ein außerschulisches Sporttreiben anregen.

---

<sup>4</sup> vgl.: STUDIENSEMINAR FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II, DÜSSELDORF II: Begleitende Skripte zur Referendarausbildung des Hauptseminars Hr. BRUNKAU und Sportseminars Hr. DIMMIG. Düsseldorf, 1998.

<sup>5</sup> GLORIUS, STEPHAN u. WINFRIED LEUE: Ballspiele: praxiserprobte Spielideen für Freizeit, Schule und Verein. Bd. 1. Aachen: Meyer und Meyer, 1998<sup>2</sup>, S. 19.

## **2.2 Begründungen zu Unterrichtsverlauf, Verfahren und Medien**

Dieser Unterrichtsbesuch beginnt zeitgleich mit dem Unterrichtsbeginn und endet mit einer Reflexionsphase, in der die Lernenden die Spiel- und Regelmodifikationen kritisch betrachten und bewerten.

### **Einstieg**

Die Einstiegsphase soll dazu genutzt werden, den Besuch kurz vorzustellen und auf das selbstgestaltete Spiel der vorangegangenen Woche einzugehen. Dazu werden durch den Lehrer stichpunktartig die Regeln wiederholt (Plakat der Vorstunde) und der bisherige Spielablauf (Grafik der Vorstunde) visualisiert. Hier wird die Absicht verfolgt, denjenigen Schülerinnen und Schülern, die in der letzten Stunde gefehlt haben, eine Übersicht zu geben.

Die Lernenden sollen erfahren, daß ihre Ergebnisse Basis für das weitere Unterrichtsgeschehen darstellen, sie also mitverantwortlich für das Gelingen des Unterrichts sind. Weiterhin können so sehr frühzeitig mögliche Kritikpunkte oder Modifikationsvorschläge angebracht werden.

### **Aufwärmen**

Es wurde zunächst erwogen, im Rahmen des Unterrichtsbesuches auf die Aufwärmphase zu verzichten. Aus verletzungsprophylaktischer Sicht hat diese Phase jedoch einen hohen Stellenwert, zumal es darum geht, positive Gewohnheiten zu entwickeln.

Für das ausgewählte Parteiballsport sprechen mehrere Gründe. Dieses Spiel kann mit dem Ball gespielt werden, der auch später im Baseball-Brennball-Spiel Verwendung findet. Es erfolgt somit auch eine Sensibilisierung bezüglich des Werfens und Fangens in einer zielspielnahen Situation.

Das Spiel läßt sich organisatorisch so gestalten, daß durch Aufteilung in vier Gruppen eine angemessene Bewegungsintensität erreicht wird. Hier spielen jeweils zwei Gruppen auf dem halben Volleyballfeld. Weiterhin ist dieses Spiel den Lernenden bekannt.

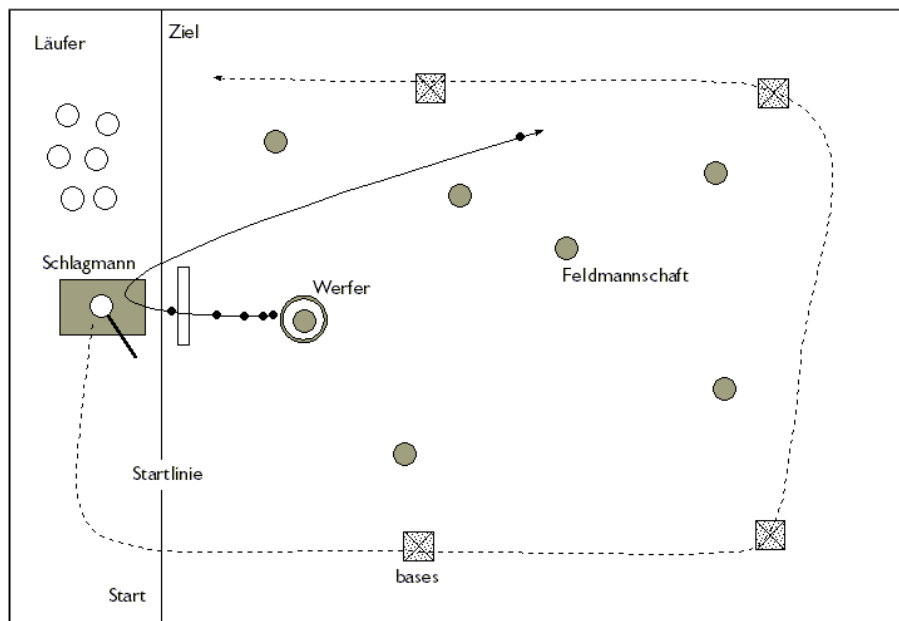
Das sportartspezifische Dehnen soll exemplarisch für andere Sportarten durchgeführt werden, d. h., daß die Lernenden zum Nachdenken über beteiligte Muskelgruppen angeregt werden sollen, um daraus adäquate Übungen zu entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler haben in den vorangegangenen Unterrichtseinheiten den Wunsch geäußert, sich gemeinsam (einheitlich) zu dehnen. Deshalb erfolgt das Stretching in einer Kreissituation, in der die Lernenden unter Lehrermoderation Beiträge leisten.

### **Erprobung**

Zunächst organisieren die Lernenden selbständig das Baseball-Brennball-Spiel, indem sie benötigte Materialien heranschaffen und Markierungen vornehmen (Erweiterung der Fach- und Methodenkompetenzen).

Bevor jedoch das Spiel beginnt, erfolgt der Hinweis durch den Lehrenden, den Aspekt der Bewegungsintensivierung, vor allem der Feldmannschaft, im Auge zu behalten, um im Anschluß an eine erste Erprobung einen Übergang zur Problematisierung zu erleichtern.

Durch die Regelfindung und Erprobung hat sich in der ersten Unterrichtseinheit der nachstehende Spielablauf ergeben.<sup>6</sup>



Der Schüler am Start bekommt den Ball von einem Spieler der Gegenpartei zugeworfen und muß ihn mit einem Kunststoffschläger direkt aus der Luft soweit wie möglich ins Feld schlagen. Der Ball muß so geworfen werden, daß er, wenn der Schlagmann nicht trifft, auf die Matte fällt, die das Schlagmal markiert. Es sind bisher drei Wurf- bzw. Schlagversuche vereinbart worden. Bei einem gültigen Wurf des Werfers gibt es zwei typische Situationen:

- der Schlagmann trifft bei drei Versuchen nicht. Dann stellt sich dieser wieder in der Reihe der Läufer hinten an.
- der Schlagmann trifft. Er läuft los, um mindestens die erste Base zu erreichen. Ziel ist es natürlich, so viele Bases wie möglich in einem Lauf zu erreichen. Alle Bases müssen dabei berührt werden. Die Feldverteidigung nimmt den Ball auf und wirft ihn zu ihrem Werfer. Befindet sich der Schlagmann in dem Moment, in dem der Werfer den Ball auf Zuspiel seiner Mitspieler aus der Feldmannschaft fängt, mit einem beliebigen Körperteil auf einer der Bases, so kann er dort den nächsten gültigen Schlag eines seiner Mitspieler abwarten und den Lauf dann fortsetzen. Befindet sich einer der Läufer in diesem Moment auf dem Weg zwischen zwei Bases, ohne eine davon zu berühren, so muß er seinen Lauf abbrechen und sich wieder am Schlagmal anstellen. Seine Mannschaft erhält keinen Punkt.

Gewechselt wird nach Zeit, wobei bisher mit einem festen Werfer gespielt worden ist. Als »Homerun« gilt, wenn der Ball ohne Bodenberührung direkt bis an die gegenüberliegende Stirnseite der Halle geschlagen wird, was in der letzten Unterrichtseinheit auch einmal gelang. Der Lehrer steht während des Spiels beratend zur Verfügung und greift nur nach Aufforderung in das Unterrichtsgeschehen ein, um so die Schülereigeninitiative zu verstärken.

<sup>6</sup> modifiziert nach: GLORIUS, STEPHAN u. WINFRIED LEUE: Ballspiele: praxiserprobte Spielideen für Freizeit, Schule und Verein. Bd. 1. Aachen: Meyer und Meyer, 1998<sup>2</sup>, S. 35.

## **Zwischenreflexion und Problemstellung**

Bedingt durch die geringe Hallengröße und die relativ hohe Schülerzahl ist zu vermuten, daß vor allem die Feldspieler einen relativ geringen Bewegungsanteil während des Spiels haben. Dieser Sachverhalt wird zum Anlaß genommen, im Sinne der Zielformulierung bestimmte Kompetenzerweiterungen zu fördern<sup>7</sup> und diese an eine konkrete Handlungssituation zu knüpfen. In diesem Fall wird die Erhöhung der Bewegungsintensität durch Regelmodifikationen als Aufgabe vorgegeben.

Um einen umfassenden Austausch zu ermöglichen, sollen im Plenum Lösungsvorschläge, d. h., Regeländerungen bzw. Spielvariationen geäußert und diskutiert werden.

Eine spätere Überprüfung der Effektivität dieser Maßnahmen legt eine Dokumentation nahe. Diese soll durch die Lernenden stichpunktartig auf einem Plakat vorgenommen werden. Gegebenenfalls kann auch auf eine grafische Visualisierung zurückgegriffen werden (Spielfeldplakat). Auch hierdurch erfahren die Schülerinnen und Schüler, daß sie einen nachvollziehbaren Beitrag zum Unterricht leisten. Mögliche Schüleräußerungen könnten wie folgt aussehen:

- Anzahl der Bases verringern,
- Abstände der Bases vergrößern,
- Pflicht der Feldspieler 3x zu passen, bevor der Werfer den Ball erhält,
- Läufer können Bases stehen,
- Läufer können bei mißlungenem Steal, wieder zur Ursprungsbase zurück,
- Feldmannschaft kann Bases verteidigen,
- Zahl der möglichen Schlagversuche wird reduziert,
- Anzahl der Feldspieler wird reduziert.

Sollten Schwierigkeiten bei der Lösungsfindung bestehen, gibt der Lehrende in Form von leitenden Fragen Impulse. Speziell wird in diesem Fall der Schüler mit Baseballvorerfahrungen angesprochen, wobei eine Lenkung in Richtung »Steal« erfolgt, weil hierdurch sowohl das Feldspieler- als auch das Läuferverhalten bewegungsintensiver wird.

## **Erprobung**

Wie bereits in der ersten Erprobungsphase werden die (modifizierten) Regeln durchgespielt, wobei der Lehrende sich aus den bereits erwähnten Gründen bewußt zurückhält. Auch in diesem Spiel wird nach Zeitvorgabe gewechselt.

## **Reflexion**

In dieser Phase geht es um die Bewertung der vorgenommenen Modifikationen. Schwerpunkt der Betrachtung ist die Frage, ob durch die Veränderungen tatsächlich mehr Leben und Bewegung ins Spiel gekommen ist. Als Gedankenstütze und Kriterium zur Überprüfung dient das Plakat, das in der Zwischenreflexion stichpunktartig beschriftet worden ist.

Weiterhin dient diese Phase dazu, allgemeine Schülerreaktionen zu derartigen Sportangeboten aufzunehmen. Gegen Ende dieser Phase übernimmt die Ausbildungslehrerin den Unterricht und die Schülerinnen und Schüler erhalten die Gelegenheit, die unter Umständen weiter modifizierten Regeln praktisch umzusetzen.

---

<sup>7</sup> vgl. 1.4.

### 3. Anhang

#### 3.1 Literatur

DER KULTUSMINISTER DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für den Sport in den Schulen im Lande Nordrhein-Westfalen, Bd. I. Köln, 1981.

GLORIUS, STEPHAN u. WINFRIED LEUE: Ballspiele: praxiserprobte Spielideen für Freizeit, Schule und Verein. Bd. 1. Aachen: Meyer und Meyer, 1998<sup>2</sup>.

STUDIENSEMINAR FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II, DÜSSELDORF II: Begleitende Skripte zur Referendarausbildung des Hauptseminars Hr. XXX und Sportseminars Hr. XXX. Düsseldorf, 1998.

#### 3.2 Darstellungen und mögliche Verschriftlichungen

